

Joshu's Mu

Ein Mönch fragte Joshu: "Hat ein Hund Buddhanatur oder nicht?" Joshu sagte: "MU!"

Hyakujo und der Fuchs

Wenn immer Meister Hyakujo den Dharma predigte, erschien ein Greis und hörte mit den Mönchen zu. Gingen sie weg, ging auch er. Eines Tages blieb er jedoch allein zurück. Da fragte ihn der Meister: "Was für ein Mensch bist du, der hier vor mir steht?" Der alte Mann entgegnete: "Wahr, ich bin kein Mensch. In ferner Vergangenheit, lebte ich auf diesem Berg als Zen Mönch. Einmal fragte mich ein Mönch: 'Bleibt ein vollkommen Erleuchteter an das Gesetz von Ursache und Wirkung gebunden oder nicht?' Ich antwortete: 'Er ist nicht an das Gesetz gebunden.' Wegen dieser Antwort fiel ich für 500 Lebn zurück in den Zustand eines Fuchses. Jetzt bitte ich Euch, Meister, sagt ein Erlösungswort für mich und erlöste mich aus dem Körper eines Fuchses." Danach fragte er: "Bleibt ein vollkommen Erleuchteter an das Gesetz von Ursache und Wirkung gebunden oder nicht?" Unmittelbar beim Hören dieser Worte wurde der Greis tief erleuchtet. Er verbeugte sich und sagte: "Jetzt bin ich vom Körper des Fuchses befreit und werde hinter dem Berge wohnen. Nur um eines bitte ich noch den Meister: "Vollzieht meine Beerdigung nach dem Ritus für einen dahingeschiedenen Mönch."

Der Meister befahl dem Hauptmönch den Mönchen zu verkünden, dass nach dem Essen eine Beerdigung für einen verstorbenen Mönch stattfindet. Verwundert fragten die Mönche: "Sind nicht alle gesund? Niemand liegt krank in der Infirmerie. Was soll das alles?" Nach der Mahlzeit führte der Meister die Mönche hinter den Berg zum Fuss eines Felsen und holte mit seinem Stock den toten Körper eines Fuchses hervor. Darauf vollzog er die Zeremonie der Feuerbestattung.

Am Abend bestieg der Meister den erhobenen Sitz in der Halle und erzählte den Mönchen die ganze Geschichte. Sogleich fragte Obaku: "Der Greis erhielt wegen eines falschen Erlösungswortes die Strafe, fünfhundertmal in einem Fuchsleib wiedergeboren zu werden. Angenommen er hätte mit seinen Antworten niemals Fehler begangen; was wäre dann geschehen?" Der Meister sagte: "Komm näher heran zu mir, und ich will es dir sagen." Obaku näherte sich dem Meister und schlug ihm ins Gesicht. Der Meister klatschte in die Hände und sagte mit lautem Lachen: "Ich dachte, nur der Bart des Barbaren sei rot, aber hier ist noch ein rotbärtiger Barbar."

Guteis Finger

Was auch immer Meister Gutei über Zen gefragt wurde, als Antwort streckte er einfach einen Finger hoch. Einst wurde sein junger Diener von einem Besucher gefragt: "Worin besteht die Lehre deines Meisters?" Da hielt der Bursche ebenfalls einen Finger hoch. Als Gutei davon hörte, schnitt er dem Jungen mit einem Messer den Finger ab. Schreiend vor Schmerz lief der Junge davon. Gutei rief ihm nach. Als der Junge seinen Kopf zurückwandte, streckte Gutei einen Finger hoch. Da wurde der Junge plötzlich erleuchtet.

Als Gutei zum Sterben kam, sagte er zu den versammelten Mönchen: "Ich habe dieses Ein-Finger-Zen von Tenryu empfangen. Mein ganzes Leben lang habe ich es benützt, aber nicht ausgeschöpft." Nach diesen Worten trat er ins Nirvana ein.

Der Barbar hat keinen Bart

Wakuan sagte: "Warum hat der Barbar aus dem Westen keinen Bart?"

Kyogens Mann auf einem Baum

Meister Kyogen sprach: "Es ist wie mit dem Mann auf einem Baum, der mit den Zähnen an einem Ast hängt; seine Hände können keinen Ast greifen, und die Füße erreichen keinen Zweig. Angenommen, unter dem Baum stünde ein anderer Mann, der ihn fragt: 'Was ist der Sinn von Bodhidharmas Kommen aus dem Westen?' Wenn er nicht antwortet, handelt er gegen den Wunsch des Fragestellers. Wenn er antwortet, wird er sein Leben verlieren. Wie soll er in diesem Augenblick antworten?"

Buddha hält eine Blume hoch

Einst, zu alter Zeit, als der Welt-Erhabene auf dem Geierberg weilte, hielt er eine Blume hoch, drehte sie und zeigte sie der Versammlung.

Da verharrten alle im Schweigen. Nur der ehrwürdige Kashyapa begann zu lächeln.

Der Welt-Erhabene sprach: "Ich habe das kostbare Auge des wahren Dharma, den wunderbaren Geist des Nirvana, die wahre Form der Nicht-Form, das geheimnisvolle Dharma-Tor. Es hängt nicht von Buchstaben ab, sondern wird auf besondere Weise ausserhalb aller Lehren übermittelt. Jetzt vertraue ich des dem Mahakashyapa an."

Joshus "Wasch deine Essschalen"

Ein Mönch fragte Joshu: "Gerade bin ich erst in dieses Kloster eingetreten. Ich ersuche Euch, Meister, gebt mir bitte Unterweisung!" Joshu fragte: "Hast du schon deinen Reisbrei gegessen?" Der Mönch antwortete: "Ja, das habe ich." Joshu sagte: "Dann wasche deine Essschalen." Da erlangte der Mönch eine gewisse Erleuchtung.

Keichu fertigt Karren

Meister Gettan fragte einen Mönch: "Keichu hat an die hundert Karren angefertigt. Als er beide Räder abnahm und die Achse entfernte, was wollte er damit klarmachen?"

Daitso Chisho Buddha

Einst fragte ein Mönch den Priester Jo von Koyo: "Daitso Chisho Buddha sass zehn Kalpas lang in der Meditationshaltung, aber der Dharma trat nicht in Erscheinung und er selbst konnte die Buddhaschaft nicht erlangen. Warum war das so?"

Jo antwortete: "Deine Frage ist wirklich bedenkenswert." Der Mönch sagte: "Er übte Sitzmeditation in der Meditationshalle. Warum erreichte er nicht die Buddhaschaft?"

Jo entgegnete: "Weil er ein nicht-erreichter Buddha ist."

Seizei, der Arme

Der Mönch Seizei fragte Meister Sozan: "Ich, Seizei, bin einsam und arm. Ich bitte Euch, Meister, helft mir, weiterzukommen."

Sozan sagte: "Ehrwürdiger Zei!"

"Ja, Meister," antwortete Zei.

San sagte: "Drei Schalen vom besten Wein hast du schon getrunken. Und dennoch sagst du, deine Lippen seien noch nicht angefeuchtet."

Joshu prüft die Einsiedler

Joshu ging zur Hütte eines Einsiedlers und fragte: "Hallo - da? Hallo - da?" Der Einsiedler stiess die Faust nach oben. Joshu sagte: "Zu flach ist das Wasser für ein Schiff zum Ankern." Dann verliess er den Ort.

Wiederum ging er zur Hütte eines Einsiedlers und fragte: "Hallo - da? Hallo - da?" Der Einsiedler stiess die Faust nach oben. Joshu sagte: "In Freiheit gibst du, in Freiheit nimmst du weg. In Freiheit tötest du, in Freiheit gibst du Leben." Und der machte eine tiefe Verneigung.

Zuigan ruft sich selbst "Meister"

Meister Zuigan pflegte jeden Tag sich selbst zuzurufen: "Meister!" und zu antworten: "Ja!" Dann rief er erneut: "Ganz wach! Ganz wach!" Und antwortete: "Ja! Ja!" - "Lass dich nicht von anderen täuschen, an keinem Tag, zu keiner Zeit!" - "Nein! Nein!"

Tokusan trägt seine Essschalen

Mit den Essschalen in der Hand kam Tokusan eines Tages in die Halle herunter. Seppo fragte ihn: "Alter Meister, die Glocke hat noch nicht geläutet und die Trommel ist noch nicht geschlagen worden. Wohin geht Ihr mit Euren Essschalen?" Sofort ging Tokusan in sein Zimmer zurück. Seppo erzählte dies dem Ganto. Ganto sagte: "So gross Tokusan auch sein mag, das letzte Wort hat er noch nicht erfasst."

Als Tokusan das hörte, schickte er seinen Diener und liess Ganto zu sich kommen. "Billigst du das Verhalten des alten Mönchen nicht?" fragte er ihn. Ganto flüsterte ihm heimlich seine Absicht zu. Tokusan verharrte schweigend.

Am nächsten Tag, als Tokusan den erhöhten Sitz bestieg, war seine Rede ganz anders als sonst. Da lief Ganto in der Meditationshalle nach vorne, rieb sich die Hände, brach in schallendes Lachen aus und sagte: "Wie wunderbar! Jetzt bin ich glücklich. Unser alter Meister hat das letzte Wort begriffen. Von jetzt an wird ihm niemand mehr etwas anhaben können."

Nansen tötet eine Katze

Einer Katze wegen stritten sich einmal die Mönche von der östlichen mit denen der westlichen Zen-Halle. Nansen hielt die Katze hoch und sagte: "Ihr Mönche! Kann einer von euch ein Wort sagen, will ich die Katze schonen. Könnt irh es nicht, ist sie dem Schwert verfallen." Niemand konnte antworten, so dass Nansen schliesslich die Katze erschlug. Als Joshu am Abend heimkam, erzählte ihm Nansen, was geschehen war. Darauf nahm Joshu seine Sandalen, legte sie auf den Kopf und ging davon. Nansen sagte: "Wärest du hier gewesen, hätte ich die Katze verschonen können."

Tozans sechzig Schläge

Tozan kam zu Unmon und bat um Unterweisung. Unmon fragte: "Woher kommst du?" Tozan sagte: "Von Sado." Mon: "Wo warst du während der Sommer-Trainingszeit?" San: "Im Hozu-Kloster südlich vom See." Mon: "Wann bist du dort abgereist?" San: "Am 25. August." Mon: "Ich will dir sechzig Stockschläge ersparen."

Am nächsten Tag kam Tozan wieder zu Unmon und fragte: "Gestern habt Ihr mir sechzig Stockschläge erspart, obwohl ich sie verdient hatte. Ich bitte Euch, Meister, wo habe ich einen Fehler begangen?" Mon sagte: "Oh, du Reissack! Bist du so herumgewandert, mal westlich des Flusses, mal südlich vom See?" Da erlebte Tozan grosse Erleuchtung.

Der Glockenklang und das siebenstreifige Gewand

Unmon sagte: "Die Welt erklingt unermesslich weit wie dies. Warum legen wir beim Erklingen der Glocke unser siebenstreifiges Gewand an?"

Die drei Rufe des National-Lehrers

Der National-Lehrer rief seinen Gehilfen dreimal. Und dreimal antwortete der Gehilfe. Der National-Lehrer sagte: "Ich dachte, ich stünde allein mit meinem Rücken dir zugewandt. Aber jetzt erkenne ich, dass du allein dastehst mit deinem Rücken mir zugewandt."

Tozans Drei Pfund Flachs

Ein Mönch fragte Tozan: "Was ist Buddha?"

Tozan antwortete: "Drei Pfund Flachs."

Alltag ist der Weg

Joshu fragte Nansen in allem Ernst: "Was der Weg?" Nansen antwortete: "Der alltägliche Geist ist der Weg." Joshu fragte: "Soll ich mich selbst darauf ausrichten oder nicht?" Nansen sagte: "Wenn du versuchst, dich ihm zuzuwenden, wendest du dich von ihm ab." Joshu fragte: "Wenn ich nicht versuche, mich ihm zuzuwenden, wie kann ich wissen, dass es der Weg ist?" Nansen antwortete: "Der Weg hat nichts zu tun mit Wissen oder Nicht-Wissen. Wissen ist Illusion. Nicht-Wissen ist ohne Bewusstsein. Wenn du den zweifelsfreien, wahren Weg wirklich erreicht hast, wirst du ihn erfahren als grenzenlos und leer wie den Weltraum. Wie kann man darüber sprechen auf einer Ebene von Richtig oder Falsch?"

Bei diesen Worten war Joshu plötzlich erleuchtet.

Ein Mann von grosser Kraft

Meister Shogan sagte: "Warum hebt ein Mann von grosser Kraft sein Bein nicht hoch?" Er sagte auch: "Man redet, ohne die Zunge zu bewegen."

Unmons Kot-Spatel

Ein Mönch fragte Unmon: "Was ist Buddha?"

Unmon sagte: "Ein vertrockneter Kot-Spatel!"

Kashyapas Fahnenstange

Ananda fragte Kashyapa: "Der Welt-Erhabene hat dir das Brokatgewand übergeben. Was hat er dir sonst noch hinterlassen?" Kashyapa rief: "Ananda!" Ananda antwortete: "Ja!" Kashyapa sagte: "Fälle den Fahnenmast am Tor!"

Weder gut noch böse denken

Einst verfolgte der Möch Myo den sechsten Patriarchen bis zum Berg Daiyu. Als der Patriarch den Myo herankommen sah, legte er Robe und Essschale auf einen Felsblock und sagte: "Diese Robe vergegenwärtigt den Glauben. Wie kann darum mit Gewalt gestritten werden?"

Myo versuchte, sie hochzuhalten, aber sie war so unbewegbar wie ein Berg. Erschrocken und zitternd vor heiliger Scheu sagte er: "Ich kam wegen des Dharmas, nicht wegen der Robe. Ich bitte Euch, offenbart mir den Dharma!"

Da sagte der Patriarch: "Was war - ohne an Gutes oder Böses zu denken - das uranfängliche Angesicht des Mönches Myo in jenem Augenblick (als du mir nachgelaufen bist)?" Im selben Moment erfuhr der Mönch tiefe Erleuchtung. Am ganzen Leib in Schweiß gebadet, mit Tränen in den Augen verneigte er sich und sagte: "Gibt es jenseits der geheimen Worte und Bedeutungen, die Ihr mir jetzt eben geoffenbart habt, noch etwas Tieferes?"

Der Patriarch entgegnete: "Was ich dir eben gepredigt habe, ist kein Geheimnis. Wenn du dich auf dein eigenes wahres Angesicht besinnst, findest du das Geheime in dir selbst."

Myo sagte: "Als ich zu Obai mit den anderen Mönchen zusammen war, habe ich nie mein eigenes wahres Selbst erfahren. Dank Eurer Unterweisung weiss ich aber jetzt: es gleicht einem Menschen, der Wasser trinkt und selber weiss, ob es war oder kalt ist. Ihr, Laienbruder, seid jetzt mein Meister."

Der Patriarch sagte: "Wenn du so empfindest, lasst uns beide Obai als unseren Meister ansehen. Sei achtsam und halte an dem fest, was du erahnen hast!"

24 Reden und Schweigen hinter sich lassen

Ein Mönch fragte Fuketsu: "Sowohl Reden als auch Schweigen haben mit Subjekt und Objekt zu tun. Wie können wir beides überschreiten?" Fuketsu sagte: "Dauernd denke ich an Konan im März, wo zwischen tausend duftenden Blumen Rebhühner tschilpen."

25 Die Predigt vom dritten Sitzplatz

In einem Traum ging Meister Kyozan zu Maitreyas Wohnsitz und wurde zum dritten Platz hingeführt. Ein ehrwürdiger Mönch schlug mit dem Hammer auf den Holzklotz und sagte: "Heute ist der auf dem dritten Sitz an der Reihe zu sprechen." Kyozan stand auf, schlug mit dem Hammer auf den Klotz und sagte: "Der Dharma des Mahayana ist jenseits der vier Aussagen und übersteigt die hundert Verneinungen. Hört! Hört!"

26 Zwei Mönche rollen Vorhänge hoch

Einmal kam vor dem Mittagessen ein Mönch zu Daihogen von Seiryō und bat um Unterweisung. Gen zeigte mit seiner Hand auf die Vorhänge. Zwei Mönche, die gerade dort waren, gingen in gleicher Weise zu den Vorhängen und rollten sie hoch. Gen sagte: "Der eine hat gewonnen, der andere verloren."

27 Nicht Geist, nicht Buddha

Ein Mönch fragte Nansen: "Gibt es einen Dharma, der den Menschen noch nicht gepredigt worden ist?" Nansen sagte: "Ja." Der Mönch sagte: "Welcher Dharma ist den Menschen noch nicht gepredigt worden?" Nansen sagte: "Dies ist nicht Geist. Dies ist nicht Buddha. Dies ist nicht ein Ding."

28 Ryutans Name hallt seit langem nach

Tokusan bat eines Nachts Ryutan mit grosser Beharrlichkeit um Unterweisung. Schliesslich sagte Ryutan: "Es ist spät in der Nacht. Möchtest du nicht schlafen gehen?" Tokusan dankte dem Meister, verbeugte sich mehrmals, hob den Türvorhang hoch und ging hinaus. Als er sah, wie dunkel es draussen war, kehrte er zurück und sagte: "Draussen ist's pechschwarz." Ryutan zündete eine Laterne an und reichte sie ihm. Als Tokusan seine Hand danach ausstreckte, blies Ryutan das Licht aus. In diesem Augenblick wurde Tokusan plötzlich erleuchtet und verneigte sich tief.

Ryutan fragte: "Was hast du als Wahrheit gefunden?" Tokusan antwortete: "Von jetzt an will ich die Worte des alten, weltbekannten Meisters nicht mehr in Zweifel ziehen." Am nächsten Tag bestieg Ryutan das Podium und verkündete: "Unter euch ist ein Mann; seine Klauen sind wie Bäume aus Schwertern und sein Mut wie eine Schüssel voll Blut. Schlaft ihn, und er wird den Kopf nicht

wenden. Eines Tages wird er sich auf einer Bergspitze niederlassen und meinen Weg dort begründen."

Tokusan brachte seine Sutren-Kommentare in der Halle nach vorn, hielt eine Fackel hoch und sagte: "Auch wenn wir schwerverständliche Lehren bis zur Neige ausgeschöpft haben, gleicht das nur einem Härchen im unermesslichen Weltraum. Selbst wenn wir die Kernpunkte aller Wahrheiten in der Welt verstanden hätten, wäre es wie ein Wassertröpfchen, das in eine grosse Schlucht fällt." Dann verbrannte er alle seine Kommentare, machte seine Verbeugungen und ging davon.

29 Nicht der Wind, nicht die Fahne

Vom Wind flatterte eine Tempelfahne, und zwei Mönche stritten sich darüber. Der eine sagte: "Die Fahne bewegt sich." Der andere sagte: "Der Wind bewegt sich." Sie diskutierten hin und her, konnten aber die Wahrheit nicht finden. Der sechste Patriarch sagte: "Nicht der Wind bewegt sich. Nicht die Fahne bewegt sich. Euer Geist ist es, der sich bewegt." Die beiden Mönche waren von Ehrfurcht ergriffen.

30 Geist ist Buddha

Daibai fragte Baso: "Was ist Buddha?" Baso antwortete: "Der Geist selbst ist Buddha."

Joshu durchschaut eine alte Frau

Einst fragte ein Mönch eine alte Frau: "Welcher Weg führt zum Berg Taizan?" Die alte Frau sagte: »Geradeaus weiter."

Als der Mönch ein paar Schritte weitergegangen war, sagte sie: »Auch dieser gute, ehrenwerte Mönch tritt einfach so weiter."

Später erzählte ein Mönch diesen Vorfall dem Joshü, und Joshü sagte: "Warte nur! Ich werde hingehen und die alte Frau für euch durchschauen." Am nächsten Tag machte er sich auf den Weg und stellte die gleiche Frage. Die alte Frau gab die gleiche Antwort. Joshu ging heim und sagte zu seinen Schülern. »Ich habe die alte Frau für euch durchschaut."

Ein Nicht-Buddhist fragt Buddha

Ein Nicht-Buddhist fragte den Welt-Erhabenen in allem Ernst: »Ich bitte weder um Worte noch um Nicht-Worte.« Der Welt-Erhabene blieb einfach still sitzen. Der Nicht-Buddhist lobte ihn und sagte: "Das grosse Wohlwollen und die grenzenlose Barmherzigkeit des Welt-Erhabenen haben die Wolken meiner Illusionen geöffnet und mich befähigt, den WEG zu betreten." Er vemeigte sich und ging von dannen. Ananda fragte Buddha: "Was hat der Nicht-Buddhist erfahren, dass er euch so sehr gelobt hat?" Der Welt-Erhabene antwortete: »Er gleicht einem feinfühligem Pferd, das schon beim Gewährwerden des Schattens der Peitsche losläuft."

Weder Geist noch Buddha

Ein Mönch fragte Baso in allem Ernst: "Was ist Buddha?"
Baso antwortete: "Weder Geist noch Buddha."

34 Wissen ist nicht der Weg

Nansen sagte: "Geist ist nicht Buddha. Wissen ist nicht der Weg."

35 Seijo und ihre getrennte Seele

Goso fragte einen Mönch: »Seijo und ihre Seele sind von einander getrennt. Welche ist die echte Gestalt?"

36 Begegnung mit einem vollendeten Meister

Goso sagte: »Begegnet ihr unterwegs einem Mann, der auf dem WEG Vollendung erlangt hat, grüsst ihn weder mit Worten noch mit Schweigen. Sagt mir: wie wollt ihr ihn grüssen?"

37 Der Eichbaum im Garten

Ein Mönch fragte Joshu in allem Ernst: "Welchen Sinn hat das Kommen des Patriarchen aus dem Westen?" Joshu antwortete: »Der Eichbaum da im Garten."

38 Eine Kuh geht durch ein vergittertes Fenster

Goso sagte: "Am Beispiel erläutert ist es so, als ob eine grosse Kuh durch ein vergittertes Fenster ginge. Hörner, Kopf und die vier Beine sind schon durch. Warum kann ihr Schwanz nicht auch noch durchkommen?<<

39 Unmons "Verfehlen durch Worte"

Ein Mönch fragte Unmon in allem Ernst: "Hell strahlendes Licht erleuchtet still das unendliche Weltall..." Noch ehe er das Gedicht vollenden konnte, unterbrach ihn Unmon plötzlich: »Sind das nicht Worte von Chosetsu Shūsai?" Der Mönch antwortete: "Ja." Unmon sagte: "Du hast dich vertan."

Später nahm Meister Shishin den Vorfall wieder auf und sagte: "Sagt mir, an welchem Punkt hat er sich vertan?"

Den Wasserkrug umstossen

Als Meister Isan sich noch unter Hyakujos Führung schulte, hatte er das Amt des Kochs inne. Hyakujo wollte einen Meister für das Kloster auf dem Berg Daii auswählen. Darum rief er den Mönchsältesten und seine anderen Schüler zu sich, forderte sie auf, ihre Einsicht zu demonstrieren, und sagte, dass der Beste ausgesandt werden sollte. Dann nahm er einen Wasserkrug, stellte ihn auf den Boden und sagte: »Ihr dürft ihn nicht einen Wasserkrug heissen! Wie wollt ihr ihn dann benennen?<< Der Mönchsälteste sagte: »Er kann doch nicht eine Holzsandale genannt werden." Hyakujo fragte den Isan.

Dieser stiess den Krug sofort mit dem Fuss um und ging davon. Hyakujo lachte und sagte zum Mönchsältesten: »Isan hat dem Mönch vom ersten Sitz den Rang abgelaufen." Und er bestellte Isan zum Gründer des neuen Klosters.

Bodhidharma bringt den Geist zur Ruhe

Bodhidharma sass mit dem Gesicht zur Wand gekehrt. Der zweite Patriarch stand im Schnee, schnitt sich den Arm ab und sagte: »Der Geist deines Schülers hat noch keinen Frieden. Ich bitte Euch, Meister, bringt ihn zur Ruhe!" Bodhidharma sagte: "Bring deinen Geist zu mir, und ich will ihn befrieden!"

Der Patriarch sagte: »Ich habe nach dem Geist gesucht, aber ich konnte ihn nicht finden."

Bodhidharma sagte: »So habe ich deinen Geist für dich schon zur Ruhe gebracht."

Eine Frau kommt aus der Versenkung

Einst, zur Zeit des Welt-Erhabenen, kam Manjusri einmal an den Ort, Wo alle Buddhas versammelt waren, und sah, wie sie sich alle wieder zu ihren ursprünglichen Wohnstätten zurückbegaben. Eine junge Frau jedoch blieb allein zurück und sass im Samadhi nahe bei Buddhas Thron. Manjusri fragte Shakyamuni Buddha: »Warum kann diese Frau so' nahe bei Buddhas Thron verweilen, während ich das nicht kann?«< Der Buddha sagte: "Weck" sie doch auf, lass sie herauskommen aus der Versenkung und frage sie selbst!" Manjusri ging dreimal um die Frau herum, schnalzte einmal mit den Fingern, trug sie zum Himmel empor und wandte alle seine übernatürlichen Kräfte an, ohne sie aus der Versenkung herausholen zu können. Da sagte der Welt-Erhabene: "Sogar hundert oder tausend Manjusris könnten diese Frau nicht aus der Versenkung herausholen. Aber da unten, zwölfhundert Millionen Länder weiter, unzählbar wie die Sandkörner des Ganges, weilt Boddhisattva Momyo. Der wird sie aus der Versenkung herausholen können."

Sogleich sprudelte Boddhisattva Momyo aus der Erde hervor und vemeigte sich vor dem Welt-Erhabenen, der ihm den Befehl erteilte. Der Boddhisattva trat vor die Frau und schnalzte einmal mit den Fingern. Auf der Stelle kam die Frau aus der Versenkung heraus.

Shuzan's Unterrichtsstab

Vor den versammelten Mönchen hielt Meister Shuzan einen Unterrichtsstab hoch und sagte: "Ihr Mönche, nennt ihr dies einen Unterrichtsstab, haftet ihr am Faktum. Nennt ihr es nicht einen Unterrichtsstab, widersetzt ihr euch dem Faktum. Nun sagt mir, Mönche, wie nennt ihr es?"

Basho's Wanderstab

Meister Basho sagte zu seinen Schülern: "Habt ihr einen Wanderstab, werde ich euch einen geben. Habt ihr keinen, nehme ich ihn euch weg."

Meister Basho sagte zu seinen Schülern: "Habt ihr einen Wanderstab, werde ich euch einen geben. Habt ihr keinen, nehme ich ihn euch weg."

Wer ist der Eine?

Meister En von Tozan sagte: "Sogar Shakyamuni und Maitreya dienen jenem Einen. Sagt mir: Wer ist jener Eine?"

Vorwärtsgehen von der Spitze einer Stange

Meister Sekiso sagte: "Wie willst du von der Spitze einer hundert Fuss hohen Stange vorwärts gehen?" Ein anderer berühmter Altmeister sagte: »Auch wenn einer sitzend auf einem hundert Fuss hohen Mast Erleuchtung erfahren hat, ist es noch nicht die vollständige Sache. Er muss von der Spitze des Mastes vorwärtsgehen und seinen ganzen Körper in den zehn Richtungen des Weltalls deutlich zeigen."

Tosotsus drei Schranken

Meister Tosetsu Juetsu errichtete drei Schranken und fragte seine Schüler: »Man bahnt sich einen Weg durch das Gras und kommt zum Meister, allein um Selbst-Wesensschau zu erreichen. Nun, ehrwürdige Mönche, wo befindet sich euer Wesen in diesem Moment?"

»Hat man die Wesensnatur erfasst, entrinnt man Leben und Tod. Wie entrinnt ihr Leben und Tod in dem Moment, da das Augenlicht erlischt?" »Ist man von Leben und Tod befreit, weiss man, wohin man gehen soll. Wenn die vier Elemente zerfallen sind, wohin geht ihr dann?"

Der eine Weg Kempos

Ein Mönch fragte Meister Kempo in allem Ernst: "In einem Sutra heisst es: 'Die Bhagavats der zehn Richtungen - ein WEG zum Tor des Nirvana'. Ich möchte gern wissen: Wo ist dieser WEG?"

Kempo hob seinen Stab, zog eine Linie und sagte: "Hier ist der WEG."

Später bat ein Mönch den Unmon um eine Erklärung. Unmon hob seinen Fächer hoch und sagte: "Dieser Fächer springt hoch zu den dreiunddreissig Devas und trifft die Nase des Gottes Taishaku. Wenn ein Karpfen im östlichen Meer von einem Stock getroffen wird, regnet es in Strömen, als ob ein Kübel Wasser umgekippt worden wäre."